



Meine erste Kurzgeschichte...

Liebe Elena,

Vielen lieben Dank für deine ausführliche Antwort und die Zeit, die du dir dafür genommen hast.

Die Geschichte ist in einer der vielen schlaflosen Nächte entstanden, die ich seit der Coronabegegnung über Wochen ertragen musste. Sie ist realistisch, aber hat sich so im Ganzen nie zugetragen. Worum ging es mir?

Ich wollte durch die rasche Veränderung der Hauptfigur aufzeigen, wo die Tücken und Widersprüche des gepriesenen Hygienekonzeptes liegen. Und natürlich den Leser die Möglichkeit geben, ein kleines Kind mit den Augen einer Erzieherin zu sehen. In einer Welt, in der draussen alles verboten ist und unreal im Verhältnis zum Kitaleben besteht.

Weißt du, Ich habe damit all die Wut, den Schmerz und die Enttäuschung ausgedrückt und verarbeitet. Ohne Kenntnis von Formaten einer Kurzgeschichte o.ä., einfach drauflos. Am Ende bin es eigentlich ich, die Timm nicht wiedersehen kann.

Ich habe heute Nacht mal die Geschichte aus der Sicht der Mutter entwickelt, noch ist sie nur im Kopf. Weil ich einen Perspektivwechsel wollte. Dadurch erschien sie sehr viel bedauernswerter und der Kleine weniger mitleidenswert. Dann ist das Kitathema raus. Dann ist es eine Geschichte, denn ich weiß ja gar nicht, was die Mutter erlebt hat. Meinst du, das wäre eine Idee, die deinen Umzusetzen?

LG Shelly

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).